

Hallo zusammen,

der Termin der diesjährigen **Auswinterung** findet am **Samstag den 07.03. um 14 Uhr am Lehrbienenstand** statt. Dauer ca. 1,5 Stunden. Der Termin findet bei jedem Wetter statt!

Da wir voraussichtlich dieses Jahr sehr viele Teilnehmer sein werden, kann es sein, dass die Parkplätze knapp werden. Man kann oben an der Hütte parken und – sofern der Boden nicht zu nass ist – auch auf den Rasenfläche links und rechts der Zufahrt. Ansonsten weiter unten bei der Unterführung oder weiter oben an der Kreuzung.

Was man bei der Auswinterung tun kann (und was ich am 07.03. zeigen will):

Die Ausführungen sind im Prinzip die vom letzten Jahr ... mit ein paar kleinen Anpassungen.

Gewichte der Völker ermitteln

Ihr solltet jedes Volk mit der Federwaage wiegen und die Gewichte notieren. Anschließend öffnet ihr das leichteste Volk und nehmt jedes Rähmchen raus und schätzt das vorhandene Futter. Ein volles Zander-Rähmchen hat ca. 2kg Honig. Entsprechend könnt ihr dann runterrechnen, wie viel Futter in einem $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{4}$ Rähmchen ist. Es muss nur grob sein, aber ihr solltet einen Überblick kriegen, wie viel Futter ggf. drin ist. Lieber schätzt man etwas zu wenig als zu viel. Wenn ihr wisst, wie viel Futter im leichtesten Volk drin ist, dann ist es leicht, anhand der Gewichts Differenz zu den schwereren Völkern den Mehrvorrat bei diesen Völkern zu ermitteln. Da die Bienen nicht viel wiegen, ist es egal, ob es ein starkes oder schwaches Volk ist, das ihr beurteilt.

Ich hatte schon Anfang Februar meine Völker gewogen und dort, wo relativ wenig drin war, schon zugefüttert. Ich habe die warmen Tage genutzt, um mit flüssigen Futter aufzufüttern. Die Bienen haben das Futter auch gut abgenommen. Wenn ihr die Brutraumtemperatur der Waagstockdaten vom Bürgergarten anschaut, dann sieht man, dass mit den ersten warmen Tagen Ende Januar die Brutraumtemperatur auf 33/34 Grad angestiegen ist. Da das Thermometer sehr zentral in der Wintertaube liegt, denke ich, dass die Ausweitung des Brutnests Anfang Februar begonnen hat. Bei mir sind alle 19 Völker bereits gut in Brut und ihr Futterverbrauch steigt an. D.h. man sollte schon auf den Futtermvorrat achten.

Wenn die Kirschtracht wie im vergangenen Jahr wieder Anfang April losgeht, dann sollte man für den März rund 4-5 kg Futter drin haben. Wenn es später losgeht, dann sollte es bis Mitte April rund 7-8 kg sein. Ihr solltet im März einfach gut auf den Futtermvorrat achten (ggf. wöchentlich wiegen) und lieber an den warmen Tagen nochmals etwas Flüssigfutter zufüttern, bevor die Völker aus Versehen verhungern. Überschüssiges Futter kann man später ja für Ableger nehmen und in allen Beuten findet man einen sicheren Ort, wo man nach dem Aufsetzen des Honigraums noch Reserve-Futter im Volk lagern kann.

Achtung: Den Futtermvorrat sollte man möglichst auch schon vor der Auswinterung im Februar kontrollieren!

Futterausgleich und Zufüttern

Ihr werdet feststellen, dass ihr Völker habt, die noch sehr viel Futter haben und welche, die wenig haben. Ihr könnt also aus den Völkern mit viel Futter so viel in andere Völker hängen, dass ihr einen ausgeglichenen Futtervorrat bei allen Völkern habt (d.h. jedes Volk einen Mindestvorrat bis Anfang April hat). Beachtet immer den Futterbedarf bis Mitte April, ggf. kommt die Kirschblüte später oder das Wetter ist schlecht. Wenn die Tracht losgeht und ihr habt beim Aufsetzen des Honigraums noch Futter übrig, dann wird dieses rausgenommen und kann dann für die Ablegerbildung verwendet werden. Oder es wird an Stellen umgehängt, die die Bienen erreichen können, das Futter aber nicht in den Honigraum umtragen. Lieber etwas zu viel Futter haben, als zu wenig.

Beurteilung der Volkgesundheit / Weiselrichtigkeit

Schaut in alle Völker rein und zieht ein paar Waben. Dann seht ihr einerseits, ob Rähmchen verkotet sind (Ruhr bzw. Nosema als mögliche Krankheit), ob die Königin („Weisel“) legt und ob etwas anderes nicht in Ordnung scheint. Schaut, ob normale Brut (Eier, Larven, verdeckelte Arbeiterinnenzellen) vorhanden ist. Drohn Brut deutet auf ein Fehlen der Königin hin.

Verkotete Rähmchen solltet ihr entfernen. Die Kotspritzer sind oft mit Krankheitserregern verunreinigt. Die Putzbienen nehmen diese Kotspritzer auf und werden sie bei der Fütterung der Larven ggf. weitergeben, was zu schwereren Krankheitsbildern und Schwächung des Volks führen kann. Wenn es nur wenige Spritzer sind und das Wachs noch frisch ist, dann kratze ich Spritzer einfach ab und hänge die Rähmchen wieder rein. Ansonsten entnehme ich die Rähmchen. Ich entsorge die Rähmchen und schmelze das Wachs auch nicht ein.

Alte Rähmchen rausnehmen

Alte, schwarze Rähmchen können jetzt herausgenommen und durch neue ersetzt werden.

Einengen von 2-zargigen Völkern (Zander 1,0)

Was bei Dadant das Einsetzen des Trennschieds ist, kann bei Zander das Einengen von 2-zargigen Völkern auf 1 Zarge sein. Bei Liebig werdet ihr lesen, dass das unnötig ist und die Völker sich auch so gut entwickeln (weniger Arbeit für den Imker ... einfach imkern). Andere Imker sagen wiederum, dass die Völker so besser zusammen- und v.a. direkt unter dem (isolierten) Innendeckel sitzen und so die Wärme für die Brut besser halten können. Insgesamt sollen sich die Völker so schneller und besser entwickeln. Bei Dadant wird über den Einengschieb das Volk enger zusammengeführt. Ich bin hier sehr indifferent und werde spontan entscheiden, ob bzw. welche Völker ich auf 1 Zarge einenge. Meine subjektiven Erfahrungen sind hier so, dass sich meine Völker unabhängig vom Einengen immer ähnlich gut entwickelt haben. Aber ich finde das Einengen auf 1 Zarge auch ganz gut um noch alte Rähmchen rauszukriegen. Auch sitzen die Völker dann ggf. wieder näher/besser am Futter dran. Deshalb enge ich ein, wenn es sich anbietet. Schwach Völker führe ich gerne einzargig. Die bauen eh keine 2. Zarge aus und den Honigraum sowieso nicht. Ich setze ggf. noch eine ausgebaute Halbzarge als Honigraum auf oder ich nutze eine 2. Zarge für die Königinnenzucht im weiselrichtigen Volk.

Ich habe letzte Woche bei 2 Völkern am Lehrbienenstand eine 2. Zarge aufgesetzt, damit man sehen kann, ob es sich lohnt, so früh aufzusetzen oder nicht. Ich glaube nicht, dass die Bienen da schon was gemacht haben. Aber das sehen wir dann ja am Sonntag.

Einengschieb einhängen / Wärmebrett einlegen (Zander 1,5)

Im angepassten Brutraum wird der Einengschieb eingehängt, um das Brutnest auf eine angemessene Größe zu bringen. Die Völker haben dann einen wärmeren Sitz und können sich besser entwickeln.

Das Wärmebrett ist dazu da, dass von unten kein Luftzug reinbläst, was verhindert, dass bis ganz unten gebrütet wird. Das Brett ist etwa so lang wie die Zarge, hat aber nur ca. 70% der Breite. Der Raum neben dem Trennschieb bleibt also voll belüftet. Das Wärmebrett ist bei allen einzargig geführten Völkern sinnvoll (also nicht nur Dadant sondern auch die eingengten/einzargigen Zander).

Wenn die Bienen im März aus der Wintertraube gehen und die Bruttätigkeit deutlich zunimmt, wird von etlichen Imkern bei den Zander Völkern auch noch der Bodenschieber eingelegt. Damit soll ebenfalls ein Luftzug vermieden und die Wärme besser gehalten werden, damit sich die Volkentwicklung verbessern, genau wie beim Wärmebrett. Auch hier kann man geteilter Meinung sein. Testet es selbst und wenn ihr es für sinnvoll erachtet, dann macht es. Man kann dadurch auch nochmals ein wenig Varroakontrolle machen und dann habt ihr noch ein Argument, den Bodenschieber reinzutun. Schaden tut es nichts, wenn es Euch aber einen Mehrwert (und sei er nur subjektiv) bringt, dann macht es.

Böden reinigen / Mäusegitter abnehmen

Wer will, kann jetzt seine Mäusegitter/-sperrn rausnehmen. Ich habe mir angewöhnt, die Ableger des letzten Jahres und schwächere Völker noch bis zum Aufsetzen der 2. Zarge (Anfang April) oder etwas länger mit eingengtem Flugloch zu führen, um Räuberei zu vermeiden. Ich tausche wahrscheinlich die Gitter gegen einen Mäusekeil, da ich ein sehr enges Gitter habe, wo die Bienen eher schlecht durchkommen. Man kann auch das ganze Jahr über den breiten Mäusekeil drin lassen. Da ist aus meiner Sicht das Flugloch ausreichend groß.

Man kann auch gleich die Böden von heruntergefallenen, toten Bienen reinigen. Ich nehme die Brutraumzargen runter und klopfe die toten Bienen vom Boden ab. Man kann auch mit einem Stock die Bienen rausstreichen. Da weckt man aber die Aufmerksamkeit der Wächterbienen mehr als beim Abheben der Zargen.

Viele Grüße und bis Samstag

Uwe Weingärtner